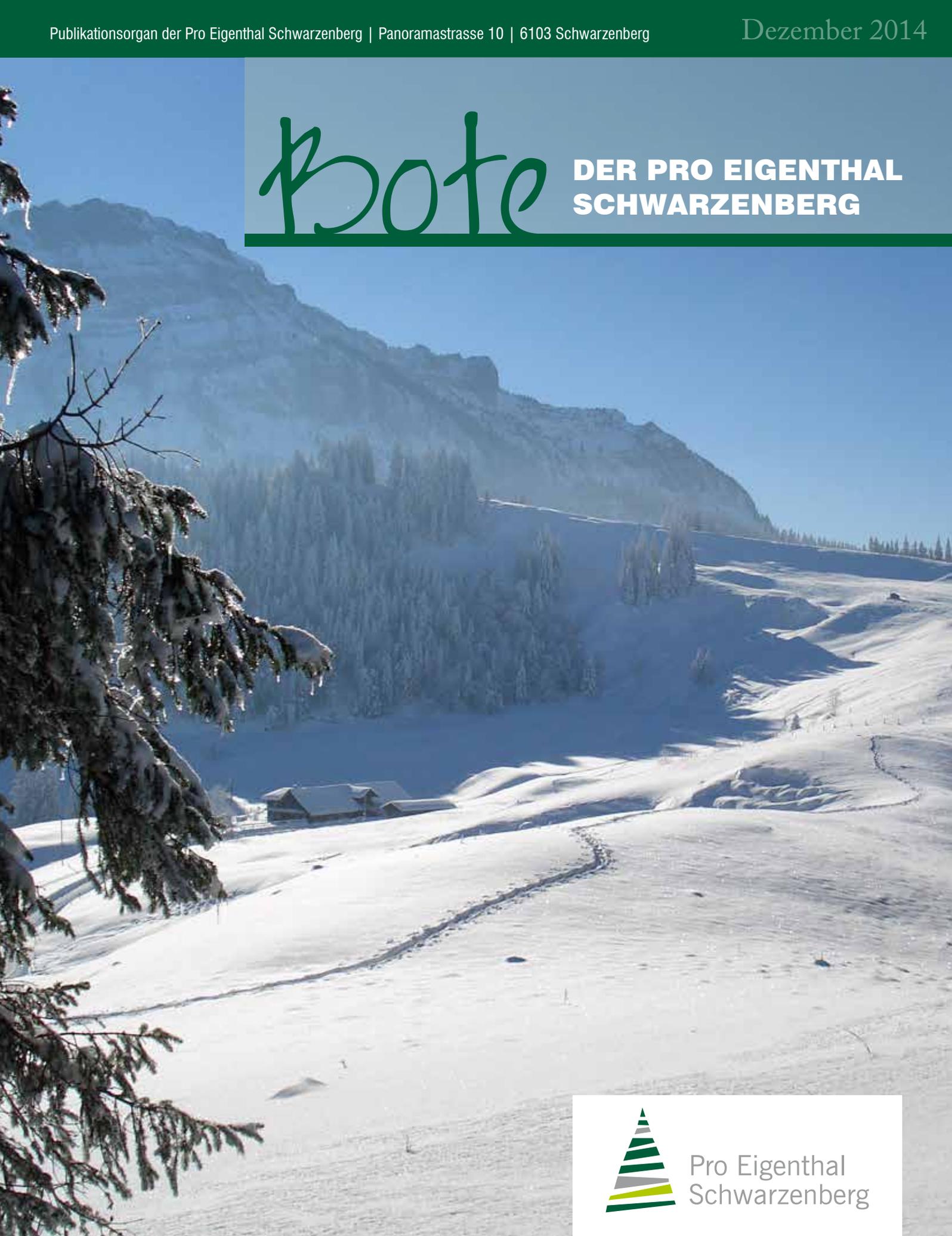


Bote

**DER PRO EIGENTHAL
SCHWARZENBERG**



Pro Eigenthal
Schwarzenberg



Blick vom Arnenhubel auf das Dorf Schwarzenberg

Inhalt

- 4** Neue Panoramakarte
- 5** Adventure-Spass in der Rümli Schlucht
- 6** Der Bänkli-Doktor
- 8** In Kürze
- 10** Outdoor-Erlebnisse mit Genuss
- 12** Waldbewirtschaftung im Pilatusgebiet
- 16** Göpfi Lauf – der Weg ist das Ziel
- 18** Top-Langlauf-Bekleidung und Zubehör
- 20** Winter 2013 – 2014
- 22** Schleplift beim Rösslihang neu mit Tellerbügeln
Personen für die Loipenkontrolle gesucht

Impressum

Redaktion Käthy Fähndrich, Philippe Hool, Willy Wobmann

Satz ASiNUS design, Schwarzenberg

Druck B. Blöchliger AG, Luzern

Titelbild Alp Feldimoos mit Stäfeliflue

Liebe Leserin, lieber Leser

Die starken Niederschläge Mitte Juli führten zu Unwetterschäden im Gebiet Hergiswald, so dass die direkte Strassenverbindung zwischen Luzern-Kriens-Eigenthal bis 16. Oktober unterbrochen war. Die Umleitung über Malers-Schwarzenberg brachte den Bewohnern des Eigenthals zeitaufwendige Umwege. Benützer der Postautolinie aus Luzern kamen hingegen in den Genuss einer verlängerten Fahrt und möglicherweise entdeckten Automobilisten, die bisher nur die Strecke Kriens-Eigenthal kannten, in Schwarzenberg ein zusätzliches attraktives Ausflugsziel!

Die grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher des Eigenthals und Schwarzenberg beweisen, dass es auch ohne Seilparks, Rodelbahnen oder Hängebrücken geht. Im Gegenteil – oder vielleicht gerade deshalb – suchen viele Personen unser Naherholungsgebiet auf. Das ganze Gemeindegebiet von Schwarzenberg bietet eine Fülle von «natürlichen» Angeboten. Mehr darüber erfahren Sie in dieser Ausgabe unter anderem mit folgenden Beiträgen:

- **Rümli Schlucht:** Für ein Abenteuer der besonderen Art empfehlen wir die Begehung der wilden Rümli Schlucht.
- **Sitzbänke:** Wer eine schöne Aussicht geniessen will, macht es sich gemütlich auf einer der über 100 Sitzbänke.
- **Sportler:** Wieso nicht einmal an einem Langlauf-Nachtrennen oder dem Göpfi-Lauf teilnehmen?
- **Viva-Trail:** Möchten Sie einen Gruppen- oder Firmenanlass einmal anders durchführen? Markus Isenmann hilft Ihnen!
- **Wald:** Bei uns finden Sie fast 2000 Hektaren Wald. Marcel Gigon beschreibt unsere Waldbewirtschaftung.
- **Wandern:** Gerne machen wir Sie auf die ornithologische und botanische Exkursionen im Mai und Juni 2015 aufmerksam, die von der Pro Pilatus durchgeführt werden.

Wir wünsche Ihnen eine gute Lektüre und freuen uns, wenn Sie die eine oder andere Neuentdeckung in unserem schönen Erholungsraum machen können.

Philippe Hool, Vorstandsmitglied Pro Eigenthal Schwarzenberg

Neue Panoramakarte

Als Ersatz für die vergriffene Luftbildwanderkarte entschied sich die Pro Eigenthal Schwarzenberg für eine Panoramakarte. Ende Mai 2014 wurde sie an der Generalversammlung vorgestellt und im Oktober an alle Mitglieder versandt.

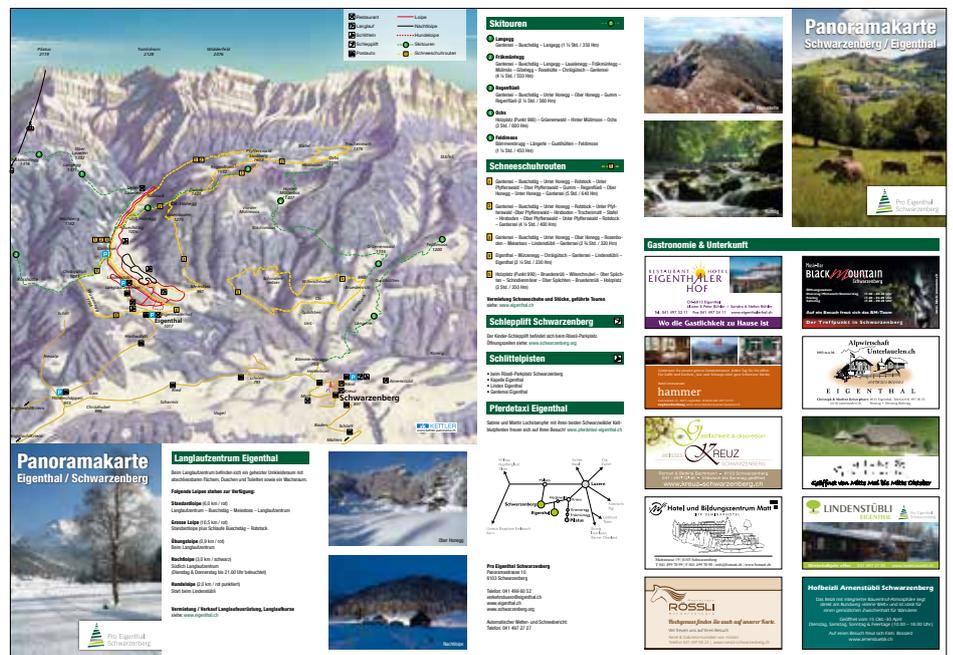
Während die topographische Karte das Gelände im Grundriss exakt und mehr oder weniger abstrakt wiedergibt, vermittelt die Panoramakarte einen bildhaften und anschaulichen Blick über eine Landschaft. Sie bietet dem Beschauer Überblick und Einblick zugleich, lässt Höhenunterschiede, Geländeformen, Bergsilhouetten etc. viel unmittelbarer als die topographische Karte erkennen und zeigt auch durch die malerische Gestaltung die Oberflächenstrukturen deutlicher.

Als Ausgangslage dient eine von Hand (!) gemalte Karte, auf welcher die gewünschten Einträge danach auf der digitalisierten Vorlage ergänzt werden können. Für den Kartographen Winfried Kettler, Oftringen, stellte die Wiedergabe des hinteren Eigenthals eine besondere Herausforderung dar. Um das Gebiet zwischen Unterlauelen und dem Trochenmattsattel hinter der Regenflüeli-Kette sichtbar zu machen, wurde es graphisch «emporgehoben».

Die neue Panoramakarte zeigt unser Gebiet im Sommer- und Winterkleid. Im praktischen Format von 65 x 45 cm sind Wanderwege, Bergwege, Bikewege, Feuerstellen, Postautotaltestellen, Restaurants, Hotels, Langlaufloipen, Schneeschuhtouren, Skitouren, Schlepplift etc. eingetragen. Kurz erläutert – alle Attraktionen sind auf einer einzigen Karte zusammengefasst.

Die Karte wird gratis abgegeben und ist erhältlich in allen Hotels, Restaurants, bei der Gemeindeverwaltung Schwarzen-

berg oder sie kann online auf der Website www.eigenthal.ch oder www.schwarzenberg.org bestellt werden.



Adventure-Spass in der Rümli Schlucht

Der nächste Sommer kommt bestimmt... Als Ausflugstipp für heisse Sommertage möchten wir Ihnen schon jetzt unsere Abenteuerwanderung durch die Rümli Schlucht vorstellen.



Mit dem Postauto ab Bahnhof Malters Richtung Schwarzenberg, bei der Postautohaltestelle Mattgut (Abzweigung von der Schwarzenbergstrasse im «Hüselirank» nach Eggmunstein) aussteigen und zu Fuss auf dem Fahrsträsschen nach Egg und weiter nach Munstein. Nach ca. 30 Minuten Wanderzeit hört die Strasse am Rümli auf. Nun geht's dem Rümli entlang Bach aufwärts. Im ersten, flachen Teil gibt es wildromantische Feuerstellen direkt im Bachbett. Für einmal folgen Sie auf dieser Adventure-Tour keinem markierten Wanderweg, sondern einfach dem Bachlauf. Deshalb empfiehlt sich Schuhwerk, das nass werden kann (alte Turnschuhe, Wanderschuhe o.ä.) und das Mitnehmen eines Plastiksacks, in dem Sie Kleider und andere Utensilien wasserfest verstauen können. Natürlich können Sie auf dem Weg in hübschen Buchten Ihren mitgebrachten Cervelat bräteln und bei einer Pause den wilden Rümli geniessen. Eine echt romantische Erfahrung.

Schon bald gelangen Sie in die eigentliche Rümli Schlucht, in der ein Fortkommen nur mittels Klettern von Stein zu Stein und teilweise schwimmend (kurze Strecken) möglich ist. Wichtig: Sichern Sie Kinder mit einem kurzen Seil (Reepschnur) und unternehmen Sie diese Tour nur bei niedrigem >





Wasserstand (nicht nach Gewitterregen) und bei erträglichen Wassertemperaturen! Beim Haseleggstäg (Rastplatz) verlassen Sie die Schlucht und gelangen auf verschiedenen markierten Wanderwegen nach Schwarzenberg.

Was ist besonders zu beachten?

Bitte informieren Sie sich vor der Wanderung sehr genau über die lokale Wetterlage. Ein Regenschauer kann den Rümli sehr stark ansteigen lassen und es besteht dann Überflutungsgefahr. Gehen Sie nicht alleine auf diese Tour. Der Adventure-Spass ist für fitte Familien gedacht, aber mit Kleinkindern nicht geeignet.

Wanderzeit: ca. 4 – 5 Stunden

Fotos: Guido Galatti



Walter Baumeler

Der Bänkli-Doktor

Im ganzen Gemeindegebiet laden zahlreiche Sitzbänke zum Verweilen ein. Sie werden regelmässig von der Pro Eigenthal Schwarzenberg gewartet. Im Eigenthal übernimmt diese Arbeit Martin Lipp mit seiner Arbeitsgruppe.

Walter Baumeler, in Schwarzenberger Kreisen trägt er den vornehmen Namen «Bänkli-Doktor», kümmert sich seit vielen Jahren um rund 50 Bänke im Einzugsbereich des ehemaligen Verkehrsvereins Schwarzenberg. Gemäss seinen Erfahrungen stammen die meisten Beschädigungen aus witterungsbedingten Gründen und glücklicherweise selten von Vandalen.

Sanierungsbedürftige Bänke werden kurzerhand aufs Autodach verladen, in seine als Garage umgebaute Werkstatt gebracht, defekte Läden ausgetauscht und gleichentags wieder an Ort und Stelle montiert. Der schnelle Austausch bedingt, dass sich immer genügend Läden auf Lager befinden. Die Bänke werden aus Fichtenholz hergestellt. Walter Baumeler muss die 1.80 Meter

langen Läden zuerst abschleifen, dann grundieren und schliesslich zweimal mit rotem Lack bestreichen.

Kürzlich wurden alle Bänke mit dem neuen Logo der Pro Eigenthal Schwarzenberg versehen. Gemäss Walter Baumeler bedeutet dies, dass im Vergleich zu früher bei beschädigten Bänken nur noch die Schilder ausgetauscht und nicht mehr die Grossbuchstaben VVS oder VVE in zeitaufwendiger Arbeit gemalt werden müssen.

Walter, Pro Eigenthal Schwarzenberg und die Benützer der Sitzbänke schätzen deine Arbeit sehr und danken dir für deine umsichtige Pflege «deiner» Bänke!



Trochenmattsattel mit neuem Gatter

Auf dem höchsten Punkt der anspruchsvollen Bike-Route Schwarzenberg-Stäfeli-Eigenthal steht seit dem Mai 2014 ein Gatter, welches insbesondere den Bikerinnen und Biker den Übergang erleichtert. Im Vergleich zu früher muss das Bike nicht mehr über den Durchgang gehoben, sondern kann bequem beim Gatter durchgeschoben werden. Herzlichen Dank an Walter Baumeler für diese tolle Installation!

In Kürze

Nominierung für den Wanderwegpreis Prix Rando



Der Verband Schweizer Wanderwege verleiht seit dem Jahr 2011 den Prix Rando. Dabei werden qualitativ herausragende Wanderweg-Infrastrukturen ausgezeichnet. Dieses Jahr bewarben sich 40 Organisationen für diesen Preis. Unter den sechs nominierten Projekten wurde die Pro Eigenthal Schwarzenberg ausgewählt, die sich mit ihrem neuen **Wanderweg Holderchäppeli-Fuchsbüel** erfolgreich bewarb. Zum Hauptpreis reichte es zwar nicht, aber die Nominierung bedeutet für die Pro Eigenthal Schwarzenberg und deren Wanderwegbauer trotzdem eine grossartige Anerkennung. Nähere Angaben zu den Gewinnerprojekten finden Sie unter www.wandern.ch/de/wanderwege/prix-rando/gewinner.

Baustelle im Guberwald

Die Wasserversorgung der Stadt Luzern baute vor mehr als 130 Jahren ein Wassersamelsystem auf, welches ohne zusätzliche Energie die Versorgung sicherstellte. Wie in die «Suonen» im Wallis leitete man die gefassten Wässer den Hängen folgend zu den Speichern im Tal. In dieser Weise wurde auch eine grosse Leitung (natürlich in Rohren) aus dem Eigenthal nach Holderchäppeli – Rengg – Sonnenberg erstellt. Ein Kontrollweg führte so ins Eigenthal.

Diese Leitung muss im **Abschnitt des Guberwaldes (Hochwäldli – Spitzelegg)** auf 390 m mit neuen Rohren ersetzt werden. Da die Unterbrüche dieser wichtigen Leitung nicht allzu lange dauern dürfen, entschied ewl, die Arbeit in drei Etappen auszuführen.

Seit dem Start im Frühling 2014 wurden zwei Teilstücke ersetzt. Der nasse Sommer machte den Bauleuten allerdings die Arbeit richtig schwer. Deshalb kann ein letztes Teilstück erst nach der Schneeschmelze im nächsten Frühling fertig erstellt werden. Danach wird der ganze Wegverlauf in der vorher bestehenden Weise wieder hergestellt.

Signalisation «Kleine Welt»

Der Wanderer mag sich fragen, weshalb der «Rundweg Kleine Welt» auf einer weissen Tafel, «Grosse Welt» hingegen auf einem gelben Wanderwegweiser ausgeschildert wird.



Die Signalisation sämtlicher Wanderwege erfolgt schweizweit einheitlich auf gelben Tafeln. Andere Wege wie z.B. Spazierwege oder Winterwanderwege sind nicht oder nicht vollständig Bestandteil der kantonalen Wanderwegnetze und dürfen deshalb nicht gelb signalisiert werden. So will es das Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege.

Wanderwege verlaufen möglichst abseits von Strassen für den motorisierten Verkehr und weisen möglichst keine Asphalt- oder Betonschichten auf. Der Rundweg Kleine Welt führt jedoch mehrheitlich auf Asphalt und wurde deshalb nicht ins Wanderwegnetz aufgenommen. Er gilt als Spazierweg und ist demzufolge weiss signalisiert.

Dessen ungeachtet erfreut sich die «Kleine Welt» grosser Beliebtheit und bietet ein lohnendes Ziel für einen aussichtsreichen Sonntagsspaziergang ab dem Rössliparkplatz in Schwarzenberg.



Sicht vom Schneckenboden auf den Pilatus.

Outdoor-Erlebnisse mit Genuss

Markus Isenmann – Seit 10 Jahren veranstaltet VivaTrail Schneeschuh-, Bike- und Wandertouren – auch im Pilatusgebiet.



Vor 10 Jahren durfte ich die erste Schneeschuhgruppe mit meiner Firma VivaTrail in die verschneite Bergwelt führen. Unterdessen sind es unzählige Schneeschuhtouren, Abendtouren, Bike- und Wandertouren geworden. Die zahlreichen fröhlichen Gesichter meiner Gäste bleiben in bester Erinnerung und sind ein Teil des «Lohnes» meiner Berufstätigkeit als Dipl. Wander- und Schneeschuhwanderleiter.

Mitten im Tourismusgebiet der mittleren Surselva in Graubünden fand ich damals ein ideales Betätigungsfeld für VivaTrail vor. Neben der Führung von Feriengästen wurde ich immer wieder gerufen, mit Journalisten der internationalen Presse,

Radio und sogar im Fernsehen für die Sicherheit und das Erlebnis zu sorgen. Nicht zuletzt auch mit Nik Hartmann und seiner Hündin Jabba.

Im Eigenthal angekommen

Im 2012 bin ich im schönen Eigenthal «gelandet» und fühle mich hier sehr wohl. Die Nähe zur Stadt und doch mitten in den Bergen zu sein, eröffnet VivaTrail eine völlig neue Perspektive. Der klassische Feriengast fehlt zwar fast vollständig, dafür kommt der Städter in unser Naherholungsgebiet. Es ist mein Ziel, in Zukunft noch mehr Gäste vom „Pilatusparadies“ zu überzeugen. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Dienstleistern liegt mir sehr am Herzen.

VivaTrail hat nur ein kleines Programm mit fixen Daten. Vielmehr sind Vorschläge und Ideen online auf Flyern und in unseren Köpfen vorhanden. Mit logistischer und ideeller Mithilfe meiner Partnerin haben wir noch viele spannende Ideen im «Köcher».

Gruppen-Events

Das ist unsere grosse Spezialität. Der Gast darf bei uns einfach anreisen und geniessen. Der Rest ist fix und fertig organisiert. Vor einem Jahr haben wir dafür das «Eigenthaler Baukastensystem» entwickelt. Im Zentrum steht die Aktivität. Nun kann der Kunde die diversen Zusatzangebote auswählen. Von der Übernachtung im Hotel, im Stroh, dem



Lagerhaus oder der Berghütte bis zum Fondue, der Kutschfahrt, dem Apéro in der Natur ist alles möglich.

Schneeschuh bei Tag und Nacht

Alle, die wandern können, erlernen das Schneeschuhlaufen in ungefähr zweieinhalb Minuten! Schneeschuhtouren eignen sich hervorragend als Firmen-Event oder Vereinsausflug. Vom einfachen Abendspaziergang durch die Stille einer Winternacht bis zur Gipfeltour ist alles möglich. Wir nehmen auf alle Gäste Rücksicht und stellen ein harmonisches Programm mit Genuss und Spass zusammen.



Outdoor-Fondue

Outdoor-Fondue

Seit dem Winter 2013/14 verfügen wir über Outdoor-Fondue-Sets für knapp 40 Personen. Mit ein Meter langen Gabeln stehen wir ums Feuer und geniessen ein feines Fondue. Bei vielen Touren wird ein Outdoor-Apéro gewünscht. Dazu haben wir zahlreiche Ideen und überraschen unsere Gäste gerne. Wem das zu kalt ist, dem holen wir sehr gerne eine Offerte eines Eigenthaler Gastwirtes ein. Eine warme Stube und eine grosse Auswahl auf der Speisekarte sind bei dieser Variante die grossen Vorteile.



Markus Isenmann

Geo-Caching-Contest

Sind Ihnen schon einmal die in farbige Westen gekleideten Leute im Eigenthal aufgefallen? Das sind Geo-Cacher. Der Geo-Caching-Contest ist unser Zugpferd im Sommer: Eine moderne Schnitzeljagd ohne Verlierer. Eine gute Spürnase, die richtige Strategie, Action, Spass und natürlich der beste Teamgeist führen zum Erfolg. Sie sind mit GPS-Gerät, Fotoapparat, ausgeklügelten Spielunterlagen und weiteren Hilfsmitteln unterwegs.



Geo-Caching

Die Geo-Caching-Challenge eignet sich für alle Gruppen wie Ihre Firma, den Verein, die Schulklasse und andere Gruppen von 12 bis über 100 Personen. Wir organisieren alles für Sie – mit oder ohne Rahmenprogramm.

Erlebniswanderungen

Das Lieblingsthema meiner Gäste sind die Wildtiere. Auch hier ist das Pilatusgebiet mit seiner grossen Steinbockkolonie und anderen Alpentieren ein idealer Ort. Dank der Zusammenarbeit mit dem «Lozärner Saagesäeger» bieten wir auch theatrale Sagenwanderungen an. Nie erlebt man unsere gruseligen Pilatussagen auf so lebhaftige Weise.

Biketouren

Mein erstes «Bergvelo» habe ich mir zu Trainingszwecken vor über 25 Jahren gekauft. Heute ist es für mich aber mehr als nur ein Trainingsgerät. Nein, Biken ist zu Hobby und Beruf geworden. Unzählige Alpencrosstouren über die Alpen, Bikewochen, Fahrtrainings, Wochenend- oder Tagestouren habe ich schon auf dem «Kerbholz». Im Eigenthal führe ich jährlich ein Fahrtraining durch und biete für interessierte Gruppen gerne Touren an.

Ich freue mich, durch Pro Eigenthal-Schwarzenberg hinter die touristische Kulisse unserer Gegend blicken zu dürfen und danke allen Verantwortlichen für die grossartige Arbeit zu Gunsten unseres Kleinodes am Pilatus.



Waldbewirtschaftung im Pilatusgebiet

Marcel Gigon, Gemeindepräsident von Schwarzenberg und Revierförster – **Der Wald erfüllt aus heutiger Sicht vier Hauptfunktionen. Er bietet Schutz gegen Naturgefahren, er liefert den wertvollen einheimischen Rohstoff Holz, er bietet wertvollen Erholungsraum für uns Menschen und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.**

In der Gemeinde Schwarzenberg stocken zwischen 830 m.ü.M und ca. 1650 m.ü.M. fast 2000 Hektaren Wald. Dies entspricht einer Fläche von über 2800 Fussballfeldern. Er gehört zu 66% 221 privaten und zu 44% 9 öffentlichen Waldeigentümern und Waldeigentümern.

Gemäss Hochrechnungen der Abteilung Wald, der Dienststelle Landwirtschaft und Wald, stehen pro Hektare Wald durchschnittlich 411 m³ Holz in den Wäldern der Gemeinde Schwarzenberg. Am meisten vertreten sind die Fichten (Rottannen) und die Weisstannen. Zudem sind, nebst Spezialitäten wie zum Beispiel Kirschbäume, noch Buchen, Bergahorne, Eschen und Vogelbeeren natürlich vertreten. Die eingebrachten Baumarten Lärchen und einige Douglasien besetzen nur einen sehr kleinen Anteil des Waldes. Jährliche wachsen ca. 8 m³ Holz pro Hektare nach. Somit beträgt der jährliche Zuwachs in der Gemeinde Schwarzenberg etwa 16 000 m³ Holz.

Dies ist die nüchterne, statistische Betrachtung unseres Waldes. Was steckt aber in Natura in unserem Wald? Weshalb werden Holzschläge durchgeführt? Wieso bleibt nach Holzschlägen teils Holz im Wald liegen? Muss angepflanzt werden? Viele solche und ähnliche Fragen höre ich als Revierförster immer wieder von Waldbesucherinnen und -besuchern. Nachfolgend versuche ich einige dieser Fragen zu klären.

Der Wald erfüllt aus heutiger Sicht vier Hauptfunktionen. Er bietet Schutz gegen Naturgefahren wie beispielsweise Rutschungen und Steinschlag. Er liefert den wertvollen einheimischen Rohstoff Holz für Bauten, Möbel und als Energieträger. Gleichzeitig bietet er wertvollen Erholungsraum für uns Menschen und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Seit einigen Jahren wird vermehrt auch die Naturwaldfunktion beachtet. In diesen Wäldern soll Platz sein um natürliche Abläufe zuzulassen und zu beobachten. Beispielsweise sind im Schwarzenberger Bannwald einige ältere Weisstannen Träger europäisch sehr seltener Flechtenarten. Diese Bäume mit den Flechten wollen wir nun erhalten und das Umfeld so gestalten, dass sich diese Flechten weitervermehren können.

In der Regel ist ein Wald multifunktional, er bietet also mehrere, vielfach sogar alle diese Funktionen auf kleinstem Raum. Einige Wälder erfüllen aber ganz speziell eine Hauptfunktion. In diesen Gebieten sprechen wir Forstleute von «Vorrangfunktionen». Im Kanton Luzern werden vor allem die Vorrangfunktionen «Besonderer Schutzwald», «Besonderer Hochwasserschutzwald» und «Naturvorrangflächen» im Rahmen der Waldentwicklungsplanung ausgeschieden.

Am besten bekannt ist uns allen wohl der «Besondere Schutzwald» (BSW). In un-



Trägerbäume der seltenen Flechte *Parmelia laevigata* nach einem Holzschlag im Bannwald Schwarzenberg



Luftbild vom «besonderen Schutzwald» oberhalb der Sonnhalde.

Fehlt in diesem Gebiet der Wald würde bei Niederschlägen das Wasser viel schneller abfliessen und wahrscheinlich vermehrt Murgänge auslösen. Zudem könnten spontane Rutschungen entstehen.

Bei grösseren Schneemengen könnten sogar Schneerutsche entstehen.

In der Gemeinde Schwarzenberg sind 315 ha oder rund 16% der Waldfläche als «Wald mit besonderen Schutzfunktionen» ausgeschieden.

serer Gemeinde ist der Wald oberhalb der Sonnhalde im Eigenthal ein gutes Beispiel als «Wald mit besonderen Schutzfunktionen».

Der «Besondere Hochwasserschutzwald» (BHSW) zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sein Boden ein grosses Wasserspeichervolumen bietet. Damit dies erhalten und gefördert werden kann ist eine angepasste Baumartenwahl (grosser Anteil Herzwurzler) und eine dauernde Bestockung nötig.

Um diese Funktionen sicherzustellen braucht der Wald aber Pflege. Natürlicherweise, ohne menschliche Eingriffe, wächst ein Wald einschichtig auf und entwickelt sich immer weiter. Unter der stärksten Schicht der Bäume, wächst aber (fast) kein Nachwuchs nach, da es für die natürliche Waldverjüngung zu wenig Licht und Wärme hat.

Lässt man den Wald nun ohne menschliche Eingriffe bis zum Ende des natürlichen Lebenszyklus weiterwachsen, sterben erst einzelne, später ganze Gruppen oder sogar grossflächig Bäume ab. In den Lücken kann dann die nächste Baumgeneration wieder nachwachsen. Dies ist für den Wald kein Problem, es betrifft aber uns Menschen. Betrachten wir diesen natürlichen Ablauf mal aus Sicht der oben genannten Funktionen. Erfüllt der Wald eine besondere Schutzfunktion kann er unter Umständen diese, vor allem bei einem grossflächigen Ereignis, für mehrere Jahre (in hohen Lagen bis Jahrzehnten) nicht mehr erfüllen.

Auch in einem Wald der stark von Menschen besucht wird, im sogenannten Er-

holungswald, entstehen sofort Konflikte. Spaziergänger und Wanderer können nicht mehr die üblichen Wege benutzen, was in der Regel nicht verstanden wird. Der Ruf, dass der Waldeigentümer oder der «Forst» aufräumen muss, erfolgt meistens recht schnell und laut. In einem Naturvorrangwald lassen wir das Holz unter Umständen bewusst liegen und lassen damit die natürlichen Abläufe in diesem Gebiet zu.

Vergessen wir nun aber nicht, dass jeder Wald, jeder Baum jemandem gehört. Gemäss Zivilgesetzbuch muss jeder Wald frei zugänglich sein, das heisst, Jedermann und -frau kann jeden Wald, mit ganz wenigen Ausnahmen, frei begehen. Die Waldeigentümer müssen dies dulden, haben aber das alleinige Nutzungsrecht an den Bäumen. Dieses kann er, im Rahmen des Waldgesetzes, selbstverständlich ausüben. Eine Bewirtschaftungspflicht besteht in der Schweiz aber nicht. Somit hat der Waldeigentümer auch die Freiheit in seinem Wald keine Nutzungen oder Pflegemassnahmen auszuführen. Somit kann er beispielsweise Sturmholz liegen lassen. Viele unserer Waldeigentümer sind aber bereit ihren Wald regelmässig zu nutzen und zu pflegen. Damit übernehmen sie Verantwortung für Kontinuität und einen stabilen Waldbestand. Dass damit auch ein minimaler Ertrag aus dem Holzverkauf erwartet wird, ist verständlich.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Rohstoff Holz an und für sich. Holz ist einer der wenigen Rohstoffe, die die Schweiz selber besitzt. Er ist nicht nur ein wichtiger, sehr vielseitiger und kreativer Baustoff, er wird auch auf vielfältige Weise in andere Bau- und Werkstoffe eingearbei-



Fast das ganze Gebiet im Stäfeli Nordhang und im Lochberg gilt als «Besondere Hochwasserschutzwald».

187 ha sind in der Gemeinde Schwarzenberg als «Besondere Hochwasserschutzwälder» ausgeschieden.



Dichter Wald im Gebiet Fisterschlag Eigenthal.

Für die natürliche Verjüngung mit Waldbäumen ist dieser Wald (noch) zu dunkel. Bringen wir aber zu viel Licht auf den Boden, werden sich als erstes die Brombeeren üppig entwickeln.

tet. Ausserdem wird Holz als Energieträger immer stärker in grossen Wärmeverbänden eingesetzt. Aber auch in kleineren und mittleren Heizanlagen wie beispielsweise in Schnitzel- oder Pelletheizungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die >

Nutzung unseres einheimischen Rohstoffes Holz ist nicht nur aus waldbaulicher und ökologischer Sicht eine absolute Notwendigkeit, wir erhalten und fördern damit auch eine grosse Zahl von Arbeitsplätzen. Dies nicht nur im Wald, sondern auch in allen nachgelagerten Bereichen wie Sägereien, Zimmermannsbetrieben, Schreinereien und vielen mehr.

Dies ist ein Teil der Rahmenbedingungen für uns Förster in der täglichen Arbeit. Hinzu kommen nebst den rechtlichen, die vielen natürlichen Bedingungen, welche wir im Wald antreffen und beurteilen müssen. Kaum ein Wald ist wie der andere. Wir müssen andere Ausgangsbestände, andere Boden-, Licht- und Wärmeverhältnisse, andere Expositionen, andere Bodenvegetationen (z.B. Brombeeren) und noch vieles mehr berücksichtigen. Sehr wichtig ist jeweils auch die Erschliessungssituation. Kann das Holz mit einem Traktor und Seilwinde an eine lastwagenbefahrbare Strasse gerückt werden? Wenn ja, wie verletzlich ist der Boden? Kann nur bei gefrorenem oder sehr trockenem Boden gefahren werden? Oder gar nicht? Welche Alternativen bleiben uns? Kann mit einem Seilkraneinsatz ein sinnvolles Gebiet erschlossen und genutzt werden? Welche Kosten verursachen wir damit? Je nach Ausgangslage fällt die Beratung des Waldeigentümers und die Anzeichnung für eine Nutzung anders aus.

Soll nun zum Beispiel eine Holznutzung / Waldpflege im Bereich Guberwald stattfinden, ist das eine ganz andere Ausgangslage als beispielsweise im Gebiet Stäfeli. Der Guberwald stockt auf sogenannten Waldhirschen-Buchenwald Stand-

orten. Dies sind Braunerdeböden mit mittlerer bis guter Nährstoffverfügbarkeit. Sie sind mittel- bis tiefgründig und somit gute Produktionsstandorte. Daher, und auch angesichts der Höhenlage von rund 850 bis gut 1000 m.ü.M., empfiehlt sich da ein Mischwald mit einem Laubholzanteil von 40 - 60 %. Dies sollten vor allem Buchen und einige Bergahorn und Eschen sein. In einer Minderheit sind auch Kirsche und Bergulme möglich. Der Nadelholzanteil sollte mindestens aus 50 % Weisstanne bestehen. Dies vor allem, da die Weisstanne als Herzwurzler tiefere Bodenschichten erschliessen kann als die flachwurzelnde Fichte. Der restliche Nadelholzanteil kann aus Fichten und einzelnen Douglasien und Lärchen bestehen.

Bei fast jeder Nutzung wollen wir, um die eingangs erwähnten Ziele zu erreichen, die jüngeren Bäume begünstigen oder sogar die Voraussetzung für eine natürliche Waldverjüngung (junge Bäume die aus Samen wachsen) schaffen. Da der Guberwald gut besonnt, der Boden produktiv und das Baumartenspektrum recht gross ist, können wir hier einen «feinen» Waldbau betreiben. Das heisst wir brauchen nur recht kleine «Lichtschächte» um genügend Licht und Wärme für das Wachstum der jüngeren Bäume und der Naturverjüngung auf den Boden zu bringen. Um die Baumartenwahl in der Naturverjüngung zu beeinflussen können wir noch etwas mit dem Licht «spielen». Buchen und Weisstannen sind sogenannte Schattenbaumarten. Wollen wir diese im zukünftigen Baumbestand fördern, versuchen wir ein Minimum an Licht auf den Boden zu bringen. Wollen wir hingegen Halblicht und Lichtbaumarten wie



Modernes Holzhaus in Schwarzenberg.

Neue Technologien ermöglichen moderne, heimelige, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Holzbauten mit sehr guten Dämmwerten. Auch betreffend Brandschutz bestehen keine grösseren Risiken mehr als bei Hartbauten.



Gebiet Lochberg Schwarzenberg.

Gut sichtbar ist das Erschliessungskonzept mit Seilbahnen, welche in nord- bis nordöstlicher Richtung zeigen. Somit bringen wir ab der Mittagszeit die nötige Sonnenscheindauer (aus süd- bis südwestlicher Richtung) direkt auf den Waldboden.

Fichten, Bergahorn und Eschen fördern, braucht es mehr Licht. Falls die Zielbaumarten sogar Kirschen oder Lärchen sind, müssten wir sehr viel Licht auf den Boden bringen. Damit würde aber auch die Brombeere stark gefördert, womit die Gefahr der «Verunkrautung» besteht.

Im Stäfeligebiet haben wir eine ganz andere Ausgangslage. Wir sind nicht

nur in einer anderen Höhenstufe (über 1200 m.ü.M.), durch den extremen Nordhang fällt auch viel weniger Licht und Wärme in den Wald. Somit verkürzt sich die Vegetationszeit bereits recht stark und das Wachstum der Bäume nimmt massiv ab. Auch die Böden setzen uns hier enge Schranken. Darauf stocken die sogenannten Fichten-Tannenwälder. Sie sind mässig bis relativ wüchsig und die Baumartenwahl ist sehr beschränkt. Der wünschenswerte Laubholzanteil beträgt 5-10% und setzt sich aus Vogelbeeren und Bergahornen zusammen. Fichten und Weisstannen bilden den ganzen Nadelholzanteil. Dieser sollte auch hier mindestens zur Hälfte aus Weisstannen bestehen.

Um hier eine natürliche Waldverjüngung einzuleiten braucht es enorm viel direktes Sonnenlicht auf den Boden. Wir gehen von 3 bis 4 Stunden täglich während der Vegetationsperiode aus. In diesen Nordlagen gelingt dies nur, wenn wir das Sonnenlicht aus Richtung Süd bis Südwest auf den Boden bringen. Daher müssen wir nicht nur grössere «Lichtschächte» öffnen, wir arbeiten wo immer möglich mit «Lichtschlitzen». Da in diesen Gebieten die Holznutzung meist per Seilkran erfolgen muss, wird unsere Arbeit nicht einfacher. Aber auch auf dieser Höhe kann uns die «Verunkrautung» einen Strich durch die Rechnung machen. Bei genügend Licht wächst hier vor allem der Alpenrost und teils der Adlerfarn so stark, dass diese den Boden wieder soweit abdecken, dass die Wärme nicht auf den Boden gelangen kann. Zum Glück konnten wir für solche Fälle der Natur einmal mehr einen Trick abschauen. Durch das Stehenlassen von hohen Stöcken (wir schneiden die

Bäume auf mindestens 80 cm ab Boden ab) können wir die Wärme zusätzlich lenken. Da das Holz vom hohen Stock im Frühling schon bald Wärme speichern kann (während der Boden noch schneebedeckt ist), erwärmt sich der Stock und der Boden rundum schon viel früher und stärker. Damit schaffen wir rund punktuell ein besseres «Mikroklima» welches das Ansamen und das Wachstum der Bäume fördert. Den gleichen Effekt erzielen wir mit dem Liegenlassen einzelner dicken Stämme. Während Jahrzehnten verfaulen diese Stöcke und Stämme und produzieren damit auch noch wertvollen, nährstoffreichen Humus. Vielerorts wächst dann genau auf diesen halbverfaulenden Stöcken und Stämmen die gewünschte Baumverjüngung. Wer mit offenen Augen durch den Bergwald läuft kann dies sehr genau beobachten.

Unsere menschlichen Ansprüche an den Wald sind sehr unterschiedlich, fast alle aber bedingen Eingriffe im Wald. Diese Eingriffe / Holznutzungen sind (wie oben erläutert) nicht einfach Zufallsprodukte, sondern es stehen vielfältige Überlegungen im Hintergrund. Bei jedem dieser Eingriffe braucht es bei der Planung / Anzeichnung der zu fallenden Bäume Entscheidungen der Waldeigentümer und des Förster. Diese werden anhand von Erfahrungen und Wissen und teils, wie ich gerne zugebe, auch aufgrund eines «Bauchgefühls» getroffen. Ob diese immer richtig sind, sehen wir vielfach erst nach vielen Jahren. Ein Zurück gibt es beim Waldbau nicht. Wir können keine Bäume wieder aufstellen um zu sehen, wie es sich entwickelt hätte, wenn wir anders entschieden hätten. Wichtig und richtig ist aber, dass jede Waldeigentü-



Typisch flachwurzelnde Fichte, daher gilt diese Baumart als sturmgefährdet und wenig trockenresistent.



Baumleiche im Lochberg.

Diese Fichte ist auf einem alten Stock gewachsen. Als dieser langsam verfaulte, musste der junge Baum seine Wurzeln nach unten richten. So kann sogar eine sonst flachwurzelnde Fichte zu einer Pfahlwurzel kommen.

merin / jeder Waldeigentümer und jeder Förster den Wald nachhaltig nutzen und pflegen will. Wir alle «ernten» im Wald die Bäume, welche unsere Grosseltern gepflegt haben. Dies wollen wir auch unseren Kindern und Grosskindern so weitergeben.

Göpfi Lauf – der Weg ist das Ziel

Vor 10 Jahren wurde der Grundstein zum Göpfi Lauf gelegt. Mit den Zielen Förderung des Breitensportes, klein aber fein und anders als die Grossveranstaltungen fand sich das Gründer OK mit Irène Wobmann, Markus Schröter, Tony Stofer und Willy Wobmann zur Organisation des 1. Göpfi Laufes am 8.8.2004.

Der Lauf wird pünktlich auf den 9. Kirchenglockenschlag um 09.00 Uhr beim Schulhaus Schwarzenberg gestartet. Danach führt der Weg ins Ziel via Sonnenrain, Lifelen, Meienstoss, Lindenstübli, Bründlen, Oberalp zum 1917 m hohen Mittaggöpfi. 1100 m Höhendifferenz werden in 14.2 km Streckenlänge überwunden.

Der Göpfi Lauf ist ein Berglauf mit kontingentierte Startplätzen. Wieso? Der grösste Teil der Verpflegung und Ersatzkleider müssen mit Frauen- und Manneskraft ins Ziel transportiert werden, deshalb benötigt der Göpfi Lauf fast genauso viele Helfer wie Läufer. In den ersten Jahren wurde das Teilnehmerfeld auf 22 Läufer festgelegt. Nach und nach wurde die Nachfrage grösser, weshalb das Läuferfeld auf 33 und jetzt auf 44 Startplätze angehoben wurde. Viele einheimische-, regionale- aber auch



Thomas Bieri aus Schwarzenberg, Markus Schmid aus Malters und Ueli Spöring vom Eigenthal (v.l.) haben an allen elf bisherigen Göpfi Läufen teilgenommen.

schon internationale Läufer konnten an den bereits elf Austragungen als Finisher ausgezeichnet werden. Viele Läuferinnen und Läufer bleiben dem Lauf treu und starten immer wieder am anspruchsvollen Berglauf. Der Göpfi Lauf findet bei jeder Witterung statt, das OK definiert je nach Witterung die Austragungsstrecke.

Die Finisher 2014.



Nicht die Laufzeit ist das wichtigste, sondern das heile Ankommen am Ziel zeichnet die Göpfiläufer aus. Alle Läufer und Träger treffen sich im Ziel. Das alljährliche Gruppenfoto der Finisher darf nicht fehlen. Danach wird der gemeinsame Rückmarsch ins Tal unter die Füsse genommen. Die Verabschiedung wird nach dem legendären Göpfi Lauf Menu Cervelats mit Salaten abgehalten mit der Abgabe eines Finisher Geschenkes.

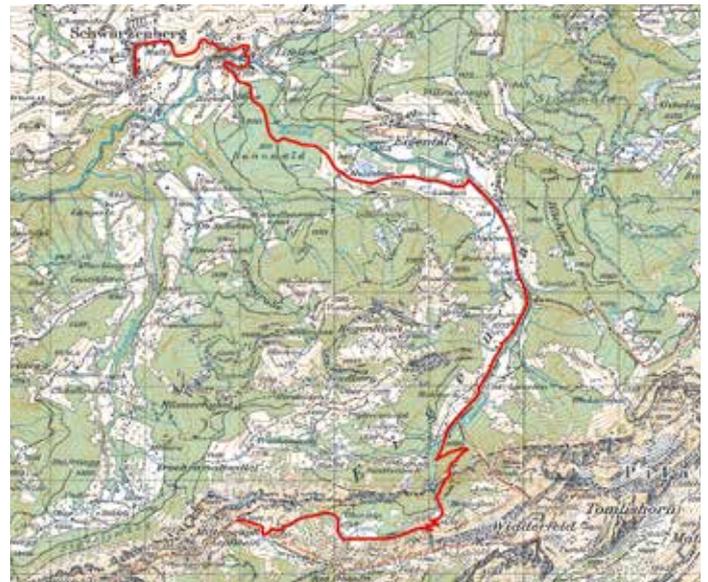
Der Lauf wird unter dem Patronat des Ski Clubs Schwarzenberg durchgeführt und das aktuelle OK bildet sich aus Irène Wobmann, Markus Schröter, Christian Jenny, Peter Zurkirchen und Willy Wobmann. Das OK bedankt sich bei allen Läufern, Helfern, Sponsoren und Freunde des Göpfi Laufes für die alljährliche Unterstützung. Das OK freut sich schon jetzt auf alle Läufer, Helfer und Zuschauer zum zwölften Göpfi Lauf welcher am 9.8.2015 statt findet.

Die bisherige Siegerinnen und Sieger:

2004	Barbara Bieri und Ueli Spöring
2005	Daniela Getzmann und Daniel Grünig
2006	Daniela Getzmann und Daniel Grünig
2007	Daniela Getzmann und Daniel Renggli
2008	Marlis Giger und Daniel Renggli
2009	Daniela Getzmann und Christoph Schnider
2010	Barbara Bieri und Markus Gander
2011	Daniela Getzmann und Christoph Schnider
2012	Agnes Renggli und Christoph Schnider
2013	Barbara Bieri, Petra Schwegler und Gregor Studer
2014	Agnes Renggli und Christoph Schnider
Bestzeiten:	Daniela Getzmann 1.42.04
	Daniel Renggli 1.21.19



Mit 1.21.19 hält Daniel Renggli die Bestzeit bei den Herren.



Mittaggüpfli

Das Mittaggüpfli (1916 m ü.M.) bildet den markanten Abschluss des hinteren Eigenthals und ist ein beliebtes Ziel der Bergwanderer aus dem Eigenthal oder vom Stäfeli auf der Schwarzenberger Seite.

Auf der Nordseite des Gipfelaufbaus wurde ein kleiner Bunker erstellt. Zu diesem Bau sind keine verlässlichen Unterlagen erhältlich. Fest steht, dass dieser im zweiten Weltkrieg als Flieger-Beobachtungsposten diente. Bei guter Fernsicht reicht der Blick im Norden bis zum Feldberg im Schwarzwald. Insider wissen, dass in diesem Bunker nun das Gipfelbuch aufbewahrt wird! Einheimische nennen das Mittaggüpfli einfach Göpfi. Entsprechend heisst das Wettrennen von Schwarzenberg bis auf den Gipfel «Göpfi Lauf».



Top-Langlauf-Bekleidung und Zubehör

Was viele Langläuferinnen und Langläufer überall suchen und in der Zentralschweiz fast nicht finden, das wird im Winter 2014/15 im Nordic-Wagen von SCHWÄGI direkt an der Loipe im wunderschönen Eigenthal angeboten.



Schwägi Textilien präsentiert sich diesen Winter im topmodernen Anhänger.

Im Jahr 2015 feiert SCHWÄGI Textilien – Sticken – Drucken sein 10-jähriges Bestehen. Was 2005 in einer Besenkammer an der Eistrasse in Malters begann, ist heute ein kleines Dienstleistungs- und Handelsunternehmen. SCHWÄGI hat sich auf die Veredelung von Textilien mittels Stickerei und Textildruck und den Verkauf der dafür benötigten Kleider und Zubehör wie Cap's, Taschen, Mützen etc. spezialisiert. Der Geschäftssitz ist seit Herbst 2007 am Würzenrain 34 im Eigenthal. Da, wo bis ins Jahr 2000 noch die Poststelle war, laufen heute modernste computergesteuerte Stickmaschinen. Seit einigen Jahren werden die Textilien auch mittels Transferdruck veredelt.

Die Nähe zum Naherholungsgebiet Eigenthal und der örtlichen Langlauf-Loipe brachte es mit sich, dass nebst den genannten Produkten und Dienstleistungen seit einem Jahr auch Langlauf- und Outdoor-Bekleidung im Sortiment sind. Was viele Langläufer überall suchen und in der Zentralschweiz fast nicht finden, das wird im Winter 2014/15 im Nordic-Wagen von SCHWÄGI direkt an der Loipe angeboten. Ein breites Sortiment an hochfunktioneller Langlauf- und Outdoor-Bekleidung der Marken SWIX, CRAFT, BJÖRN DÄHLIE, ONEWAY, STORMTECH und BRIKO. Dazu finden Sie bei SCHWÄGI das nötige Zubehör wie Handschuhe,

Loipenhaus im Eigenthal

Der für diesen Winter geplante Bau eines Loipenhauses beim Start an der Langlaufloipe konnte wegen einer Einsprache leider nicht realisiert werden. Das weitere Vorgehen wird an der nächsten Generalversammlung bekannt gegeben.

Schwägi Textilien und die Schweizer Langlaufschule Eigenthal sehen sich deshalb veranlasst, ihre Produkte respektive die Vermietung von Langlauf- und Schneeschuhausrüstungen weiterhin in mobilen Anhängern anzubieten.



Mützen, Funktionsunterwäsche, Trink-Gürtel, Socken, Brillen und natürlich auch Ski-Wax und Skiplflege-Artikel sowie Spezial-Waschmittel für Funktionswäsche.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen allen einen tollen und schnee-reichen Winter.



Naturkundliche Wanderungen



Ornithologische Exkursion

Sonntag, 31. Mai 2015

- Leiter: Dr. Urs Petermann, Luzern
Sebastian Meyer, Luzern
- Route: Eigenthal – Gumm – Pfyfferswald – Hirsboden
- Abfahrt: Mit Privatautos. Luzern Inseli 05.30 Uhr
Zustiegsmöglichkeiten: Eichhof, Busschleife Bell,
Restaurant Obernau.
- Fahrpreis: Luzern – Eigenthal retour Fr. 7.–
- Rückfahrt: Mit Privatautos irgendwann am Nachmittag.
- Anmeldung: Unbedingt erforderlich bis Freitag, 29. Mai 2015.

Botanische Exkursion

Samstag, 13. Juni 2015

- Leiter: Emil Suter, Hildisrieden,
Markus Baggenstos, Stans
Rolf Geisser, Seelisberg
Fredy Vogel, Schwarzenberg
- Route: Fräkmüntegg – Alp Gschwänd – Renggpas -
Alpnachstad
- Besammlung: 08.15 Uhr Pilatusbahn Kriens
- Abfahrt: 08.30 Uhr
- Rückkehr: Individuell ab Alpnachstad
- Fahrpreis: Gruppenpreis Fr. 16.– / HT und GA Fr. 8.–
- Anmeldung: Bis Freitag 12. Juni 2015

Anmeldung für beide Exkursionen bei Fredy Vogel, Alpenstrasse 5, 6103 Schwarzenberg, Tel. 041 497 18 65

Auskunft über die Durchführung: Am Vorabend ab 19.00 Uhr unter Tel. 1600 (Clubs/Vereine)

Ausrüstung: Wanderschuhe, Regenschutz, Kälteschutz, Verpflegung aus dem Rucksack, Feldstecher für die ornithologische Exkursion
Versicherung ist Sache der Teilnehmer.



B&B im Blockhaus

Andrea Gisler & Karo Janda
Würzenrain 32
6013 Eigenthal

041/241 17 91
076/681 03 65
cornfields@web.de



Würzenmoos 6 | Eigenthal | Fon 041 928 02 47
www.bbmax.ch | massimo41@bluewin.ch

Winter 2013 – 2014: Die Loipen waren an 112 Tagen gespurt



Martin Lipp mit «seinem» Pistenbully

Im letzten Winter war dieses Duo rund 400 Stunden für die Langläufer und Langläuferinnen im Einsatz!

Wie gut unser Loipenchef seine Loipen im Griff hat zeigen die zwei nachfolgenden Aufnahmen.



Loipe beim Start

Aufnahme am 17. Dezember 2013

Dank seiner jahrelangen Erfahrung kennt Martin Lipp den genauen Zeitpunkt, wann und ob er überhaupt losfahren kann, weiss, ob er den Schnee auffräsen oder nur walzen kann und scheut keinen Aufwand, eine Schaufel in die Hand zu nehmen, um apere Stellen auszubessern.



Loipe beim «Schneggenboden»

Aufnahme am 6. Januar 2014

Trotz einer extrem dünnen Schneeschicht herrschten im Dezember und Januar vorzügliche Loipenbedingungen. Man beachte den Kontrast zwischen dem Eigenthaler Boden und den der Sonne ausgesetzten Hängen!

5. Nachtrennen im Eigenthal



Dienstag:	16. Dez. 2014 (skating)	6. Jan. 2015 (klassisch)	20. Jan. 2015 (skating)	3. Feb. 2015 (skating)	
Startzeit:	zwischen 18:45-19:30 Uhr frei wählbar, Nachtloipe (Scheune)				
Startnummern:	Startnummernausgabe bei der Lindenalp, Nachtloipe (in der Scheune)				
Startgeld:	Dank unseren Sponsoren ist die Teilnahme für alle gratis.				
Durchführung:	Wenn die Nachtloipe in Betrieb ist, findet der Anlass statt. Auskunft erteilt 041 497 27 27.				
Schlusswertung:	Jede Kategorie wird einzeln gewertet. An jedem Rennen werden für die Ränge 1 bis 15 Punkte vergeben (keine Streichresultate). Wer an zwei Rennen teilnimmt, erhält am Absenden einen Naturalpreis. Das Absenden findet direkt nach dem Rennen vom 3. Februar 2015 im Eigenthal statt.				
Punkte:	1. = 15 2. = 14 3. = 13	4. = 12 5. = 11 6. = 10	7. = 9 8. = 8 9. = 7	10. = 6 11. = 5 12. = 4	13. = 3 14. = 2 15. = 1
Kategorien:	U10 2005 und jünger U12 2003/2004 U14 2001/2002	U16 1999/2000 U18 1997/1998 U20 1995/1996	D1/H1 1994 - 1985 D2/H2 1984 - 1975 D3/H3 1974 - 1965	D4/H4 1964 - 1955 D5/H5 1954 und älter	
Strecken:	U10/U12/U14/U16 1 Nachtloipenrunde; ab U18 2 Nachtloipenrunden.				

weitere Infos unter www.eigenthal.ch



RAIFFEISEN



**Sonntag,
18. Januar 2015**

**Horwer
Nordische
Kombination**

Eigenthal



Datum und Ort:
Sonntag, 18. Januar 2015, Eigenthal (Gantersei)

Auskunft über die Durchführung:
Samstag, 17. Januar 2015 ab 12 Uhr
Regio-Info 041 1600, Rubrik 2, Sport

Anmeldung:
bis Sonntag, 11. Januar 2015 an
bstudhalter@gmx.ch

Startgeld:
Für alle Kategorien Franken 15.- (SC Horw - Gratis)

Kategorien NK:
U8 JG 2007 und Jüngere
U10 JG 2006 und 2005
U12 JG 2004 und 2003
U14 JG 2002 und 2001
Ü14 JG 2000 und Ältere

Zeitplan:
09.00 bis 10.00 Startnummernausgabe
09.15 bis 10.45 Offizielles Training
11.00 Start Skispringen
ca. 13.30 Start Langlauf
Rangverkündigung NK/Skispringen

Schanze:
Gantersei KP 20 m (Animationsschanze KP 10 m)
Der Wettkampf kann mit Sprungski oder mit Alpinski absolviert werden. Es besteht ein **Helmobligatorium**.

Streckenlängen des Langlaufs:
U8 - 500 m, U10 - 1 km, U12 - 1,5 km, U14 - 2 km und Ü14 - 2 km

Preise:
Jeder Teilnehmer erhält ein Erinnerungsgeschenk.

Wettkampfericht:
Schiedsrichter: Ronny Heer
Wettkampfleiter: Beat Studhalter

Versicherung:
Die Versicherung ist Sache der Teilnehmer.
Der Veranstalter lehnt jede Haftung ab.

Sanität:
Bei der Schanze.





Schlepplift beim Rösslihang in Schwarzenberg neu mit Tellerbügeln

Ab dieser Skisaison wird der Schlepplift mit Tellerbügeln ausgestattet. Dies ermöglicht einen bequemeren Transport. Kommen Sie mit Ihren Kindern vorbei und überzeugen Sie sich selbst.

Das Schlepplifteam sucht weiterhin Helfer, die sich für Kurzeinsätze wie natürlich auch für eine ganze Saison zur Verfügung halten würden. Eine attraktive Entlohnung kann angeboten werden. Bitte melden Sie sich bei Roland Wobmann 041 498 06 36.

Wie erfahre ich, dass der Lift in Betrieb ist?

Auf der Homepage www.schwarzenberg.org oder über den Pistenbericht 041 497 27 27 werden die Betriebszeiten bekannt gegeben. Oder ich melde mich für den Helfereinsatz und bestimme selber, wann der Lift in Betrieb genommen wird.

Nutzen sie das Angebot, so nah und so günstig Skifahren zu können. Die Tageskarte kostet nur Fr. 5.00 !

Auf eine gute Wintersaison freut sich Roland Wobmann mit seinem Lifteam und die Pro Eigenthal Schwarzenberg.



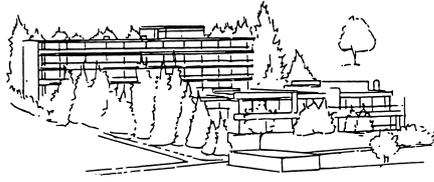
Pro Eigenthal Schwarzenberg sucht Personen für die Loipenkontrolle

- Standort:** Loipenkontrollhaus beim Start an der Loipe
- Einsatz:** An Wochenenden bei Loipenbetrieb.
Die Anzahl Einsätze bestimmen Sie selber.
- Zeit:** ca. 9 bis 15 Uhr
- Tätigkeit:** Verkauf von Tageskarten, Loipenpässen und örtlichen Saisonkarten
- Entlohnung:** erfolgt auf Stundenbasis
- Auskunft:** bitte melden Sie sich bei Urs Herger, Telefon 041 497 26 86 (abends)



Hotel und Bildungszentrum Matt

IHR SEMINARHOTEL



Mattstrasse 19 | 6103 Schwarzenberg
T 041 499 70 99 | F 041 499 70 90 | info@bzmatt.ch | www.bzmatt.ch

RESTAURANT HOTEL EIGENTHALER HOF

CH-6013 Eigenthal

Liliane & Peter Bühler / Sandra & Stefan Bühler

Tel. 041 497 33 11 Fax 041 497 34 11 www.eigenthalerhof.ch



Wo die Gastlichkeit zu Hause ist



Restaurant
RÖSSLI
Schwarzenberg

Einladung zur

Wiedereröffnung am 3. Januar 2015

Mehr dazu unter www.roessli-schwarzenberg.ch

hotel restaurant

hammer

Entspannen auf 1030 Meter über Meer
– im Naturparadies Eigenthal, direkt am
Fuss des Pilatus. Sonnig, ruhig und
windgeschützt ist das Hotel Restaurant
Hammer der schönste Ort für stim-
mungsvolle Feste oder Seminare.

www.hotel-hammer.ch, Telefon 041 497 52 05



WEISSES **KREUZ**
SCHWARZENBERG

Bettina & Roman Bachmann-Koller - Hotel Restaurant Weisses Kreuz
Dorfstrasse 3 - 6103 Schwarzenberg - Telefon. 041 / 497 12 46
www.kreuz-schwarzenberg.ch

Alpwirtschaft

1063 m.ü.M.

Unterlauelen.ch



NATÜRLICH SCHÖN

E I G E N T H A L

Christoph & Marlène Keiser-Waser, 6013 Eigenthal, Telefon 041 497 26 25
info@unterlauelen.ch
Montag + Dienstag Ruhetag

Music-Bar **Black Mountain** Schwarzenberg

Öffnungszeiten:
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag 17.00 - 00.30 Uhr
Freitag 17.00 - 02.00 Uhr
Samstag 17.00 - 00.30 Uhr

Auf ein Besuch freut sich das BM-Team

Der Treffpunkt in Schwarzenberg

www.black-mountain.ch



LINDENSTÜBLI
EIGENTHAL

 Pro Eigenthal
Schwarzenberg



Isabella und Markus Plank Telefon 041 497 27 00

Hofbeizli Arnenstübli Schwarzenberg

Das Beizli mit integrierter Bauernhof-Atmosphäre liegt
direkt am Rundweg «kleine Welt» und ist ideal für
einen gemütlichen Zwischenhalt für Wanderer.

Geöffnet vom 15. Okt. - 30. April
Dienstag, Samstag, Sonntag & Feiertage (10.00 - 18.00 Uhr)

Auf einen Besuch freut sich Fam. Bossard
www.arnenstuebli.ch

Alpwirtschaft 
Stäfeli Schwarzenberg

Geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober

Wir danken allen Gästen für ihren Besuch
und die schönen Stunden im Stäfeli.

Es würde uns freuen Sie au nächstes Jahr
wieder begrüßen zu dürfen.

Thomas und Benj Stäbi mit Team

PP

6103 Schwarzenberg

Für die Festtage und den bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir Ihnen alles Gute sowie ein unbeschwertes und erfolgreiches 2015.

Vorstand Pro Eigenthal Schwarzenberg

Pro Eigenthal Schwarzenberg
Panoramastrasse 10
6103 Schwarzenberg

Telefon: 041 499 60 52
verkehrsbuero@eigenthal.ch
www.eigenthal.ch
www.schwarzenberg.org

Nächste Generalversammlung Pro Eigenthal Schwarzenberg:
Mittwoch, 13. Mai 2015

Automatischer Wetter- und Schneebericht:
Telefon: 041 497 27 27



Pro Eigenthal
Schwarzenberg

auf Delmetten